

Keine Partys in der Idylle

Elbsee: Maßnahmen gegen Falschparker und Umweltsünder

Hilden (ak). Der Elbsee ist nicht nur für die Hildener eine Oase der Erholung. Unter anderem aus diesem Grund leben so viele Menschen gerne in der Elb. Doch das Naturgebiet zieht auch massenhaft Besucher an, die sehr zum Ärger der Anlieger durch laute Partys, Verschmutzungen und wilden Parksuchverkehr auffallen. So erlebten es die Nachbarn mehrere Sommer lang. Am Ende der vergangenen Saison startete der »Wohnweiler Elb e.V.« eine Initiative, um mit den Stadtverwaltungen Düsseldorf und Hilden Gegenmaßnahmen zu erarbeiten. Und langsam kommt Bewegung in die Angelegenheit.

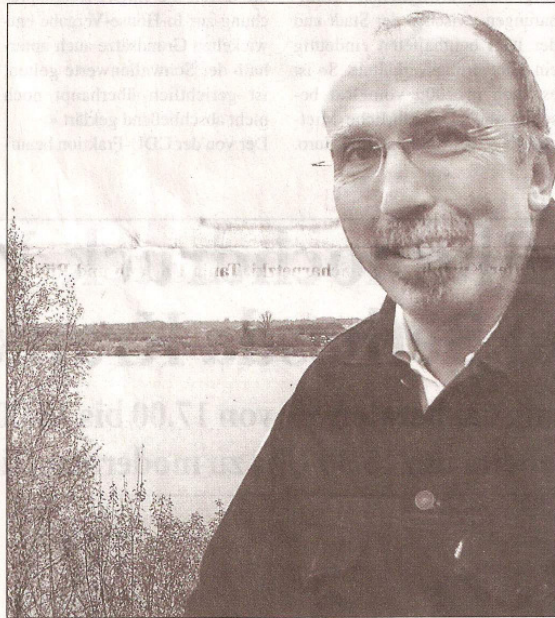
Eine Amtshandlung hat die Stadt bereits vollzogen: Ein neuer Zaun wurde im Bereich der Elb-Siedlung hochgezogen. Bislang haben viele Auswärtige in dem ruhigen Wohngebiet ihr Auto teilweise rechtswidrig und verkehrsbehindernd abgestellt, um bequem über einen Trampelpfad zum Seeufer gelangen zu können. »Wir hoffen nun, dass es unattraktiv geworden ist, in der Elb zu parken«, erklärt der Hildener Beigeordnete Norbert Danscheidt. Zudem kündigt er weiterhin regelmäßige Kontrollen des Ordnungsamtes an.

Darüber hinaus sind langfristige Planungen zur Wahrung der Idylle im Gespräch. Die Stadt Düsseldorf, offizieller Eigentümer des Gebietes, hat ein Gutachten samt Situations-Analyse und Maßnahmenkonzept für den gesamten Bereich Unterbacher, Elb- und Menzelsee sowie Dreiecksweiher erstellt und nun veröffentlicht.

Es enthält Vorschläge, wie einerseits der Naturschutz gestärkt und andererseits der Besucherstrom besser gelenkt werden kann. Naturliebhaber sollen weiterhin Flora und Fauna bestaunen dürfen.

In zwei Varianten wird unter anderem angeboten:

- Es sollen neue Absperrungen – eventuell aus Naturmaterialien – und Zäune zum Schutz der Landzunge errichtet oder verlängert werden.
- Die Wanderwege entlang des vorhandenen Zauns auf der nördlichen und westlichen Seite des Elbsees sowie zwischen dem ufernahen und -fernen Bereich am Nordufer sollen besser miteinander



Detlef Mehlmann vom »Wohnweiler Elb e.V.« fordert eine zügige Umsetzung der Planung zur Lenkung der Besucherströme am Elbsee. Archiv-Foto: Kaemmerer

der verbunden werden.

- Auf der Nordseite soll eine Aussichtsplattform entstehen.
- Besucherinformationssysteme sollen die Nutzer über die Verläufe der Wege, die geschützten Standorte mit Aufenthaltsverbot, die Verhaltensregeln und die ökologische Bedeutung der Anlage aufklären.

Dies sind bislang nur Überlegungen. Eine Entscheidung wird wohl erst im Herbst fallen. »Die Stadt Düsseldorf wird sich in allen Punkten mit den Nachbarkommunen abstimmen«, erklärt Norbert Danscheidt den Grund für das lange Verfahren. »Es müssen auch Faktoren wie der Bau des Wellness-Centers berücksichtigt werden.« Allein dagegen regt sich (wie berichtet) bereits Widerstand von Umweltschützern, was den Prozess verlängern könnte.

Detlef Mehlmann vom »Wohnweiler Elb e.V.« begrüßt die vorgeschlagenen Maßnahmen, fordert aber eine zügige Umsetzung: »Alle befürworten die Planung. Das ist alles unstrittig und sollte deshalb nicht erst im Herbst beschlossen werden.« Ob der neue Zaun seine erhoffte Wirkung erzielt, bleibt aus seiner Sicht abzu-

warten. »Bei der Zaunführung ist auf jeden Fall darauf zu achten, dass etwaige Öffnungen in der Nähe des Ortsweilers Elb ausschließlich zu den Wanderwegen, jedoch nicht zum See und seinen Uferzonen führen dürfen«, erklärt er in einem Statement weiter. »Der Bereich des Wendehammers Elb im Übergang zum Breidenbruch wurde in der Vergangenheit immer wieder zum Übersteigen oder gar zur mutwilligen Zerstörung des Zaunes genutzt, um die auf der anderen Seite gelegene Landzunge in den Elbsee zum Baden zu erreichen. Wir empfehlen dringend, in diesem Bereich zwei bis drei zusätzliche Straßenlaternen aufzustellen, da davon auszugehen ist, dass der Vandalismus damit verhindert werden kann.«

Gegen Falschparker entlang des nordöstlichen Ufers rät er die »Versetzung der beiden Sperrpfosten am Ende der Ausgleichsfläche an den Anfang des Feldweges in der Elb – jedoch so, dass das Tor zur rechts gelegenen Weide (zum Gut Holterhof gehörend) noch geöffnet und durchfahren werden kann ohne die Sperrpfosten herausnehmen zu müssen.«